

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 17. Mittwoch, den 17. Januar 1821.

Theaterkritik.

Freitag, den 12ten, und Sonntag, den 14ten Januar, wurde Cimarosa's klassische Oper: „die heimliche Ehe“, gewiß zur Freude aller Kenner und Verehrer der Kunst mit Beifall und im Ganzen recht lobenswerth gegeben. Es ist ein verdienstliches Unternehmen der Direktion, solche gediegene Meisterwerke, wie eben diese Oper, von Zeit zu Zeit wieder auf's Repertoire zu bringen, und man muß wünschen, daß sie dieß auch mit mehreren ähnlichen immer gern gehörten und nur zu lange nicht gesehenen thue, wie z. B., um nur einige zu nennen, mit Sacchini's *Azur*, Bertoni's *Aline*, Boieldieu's *Kaliph von Bagdad*, vielleicht auch Paisiello's *Müllerin* u. n. m. a. Ja es dürfte vielleicht in einer Zeit, wo es gerade keinen Ueberfluß an genialen Componisten giebt, und aus Noth, um gehörige Abwechslung auf's Opernrepertoire zu bringen, manche neue, entweder in der Instrumentierung überschwengliche, und daher Gesang und Melodie unterdrückende, oder, wo dieß nicht ist, bis zur Ungebühr kochende Composition gewählt werden muß: da dürfte es vielleicht sogar nicht unräthlich seyn, zuweilen aus dem vorrä-

thigen Schatz älterer komischer Singspiele, etwas (mit Umsicht versteht sich) hervorzusuchen, was leicht mehr Unterhaltung gewährt, als — was so mitunter an Neuigkeiten sich bieten läßt.

Wie sehr übrigens Cimarosa's unsterbliches Meisterwerk noch immer in Italien (des Componisten Vaterlande) geschätzt wird und dort furor macht, mag die Thatsache beweisen, das *il Matrimonio secreto* vor ein paar Jahren auf dem großen Theater in Neapel wieder in die Scene gesetzt, 40, sage vierzig Mal hintereinander mit immer steigendem Beifall gegeben wurde. (Man muß hierbei nicht unbemerkt lassen, mit wie wenigen Mitteln Cimarosa solchen Effekt hervorbrachte. Wie wenig sind die Blasinstrumente benutzt, die Flöten fehlen ganz, kein Chor in der Oper, und dennoch solche Wirkung durch so manche Jahre bei allen Gebildeten! Wahrlich, das kann nur ein Meister, neben dem manche sich Meister dünkende mit Posaunen, großen Trommeln, Ratschen, vielleicht auch bald mit Kanonen, unsinnigen, nichts effektuirenden Spektakel Treibende, freilich höchst kläglich stehen.) Daß Mozart, der König der Componisten, Cimarosa, seinen Vorgänger, schätzte und studierte, beweist, wenn nichts anderes, allein schon unseres großen Landmannes *Sigaro*,

Von der ersten Aufführung der Heimlichen Ehe, (der zweiten beizuwohnen, wurde Schreiber dieses leider abgehalten) können wir nur sagen, daß sie recht brav war, sowohl hinsichtlich des Gesanges, als auch des Spiels, und wir würden auch bemerken, hinsichtlich der Direktion im Orchester, wenn wir nicht befürchten müßten, daß uns der Herr Musikdirektor des Theaters, wie auch designirte herzogl. Anhalt-Dessauische Kapellmeister (s. Tageblatt Nr. 10 v. d. J.) dem es ungemüthlich zu seyn scheint, wenn man sich die Erlaubniß nimmt, bescheidenlich seine nicht ungegründete Ansichten darzulegen, dieß übel vermerkte, wie die eben allegirte Nummer dieses Blattes dieß des breiten zeigt.

Friedrich Gleich.

Ein wunderliches Mährlein vom Leipziger Schloßthurme.

Als einst der Sonntag nach Leipzig kam
Und seine Palläste in Augenschein nahm,
Die Kirchen, die man in frommer Zeit
Ihm als dem Gesandten des Herrn geweiht:
Da ward er mit brünstiger Lust und Verlangen
Von den redlichen Bürgern der Stadt empfangen.
Es wurde die Arbeit bei Seite gelegt,

*) Um Irrung zu vermeiden, bemerke, daß die in Nr. 10 dieses Blattes enthaltene Theaterkritik, wie dieß in diesem Blatte seit einiger Zeit gewöhnlich der Fall, von mir, und die Unterschrift meines Namens, nur aus Versehen des Setzers, weggeblieben ist.

F. G.

Die Läden geschlossen, die Stuben gesegelt;
Und alles Volk, im festlichen Kleide,
Sing ihm entgegen voll heiliger Freude.

Doch vor Allen begrüßten mit frohem Getöse
Ihn die Thürme, der Baukunst riesige Söhne,
Die hoch und kräftig bei Tag und bei Nacht
Vor seinen Pallästen hielten die Wacht;
Denn von ihren reinen metallnen Zungen
Ward dem Friedensboten ein Loblied gesungen.

Das gefiel dem Sonntag insonderheit:
Er dankte den Riesen mit Freundlichkeit,
Und ließ sich herab, recht mit Manieren
Ein wenig mit ihnen zu conversiren.
Nur einer der Thürme, ein Mann von Gewicht,
Recht stattlich und dick, salutirte nicht;
Und der Sonntag fragte, so nebenbei,
Warum dieser so karg mit der Stimme sey?

Da brachen sie los voll Verläumdung schnell:
Der Schloßthurm das sey ein schlimmer Gesell;
Kümmre sich wenig um geistliche Dinge,
Achte das alles für zu geringe;
Kufe niemals zur Kirch und zum Beten;
Schweige bochast still in Feuersnöthen;
Sage den Bürgern nicht Zeit und Stund;
Mache weder Tauf noch Trauung kund;
Hab' auch wohl zum Fasten keine Lust,
Denn er sey groß, dick und robust;
Liebäugle mit den Sternen bei Nacht: —
Dieß und vielmehr noch ward vorgebracht.
Denn sie waren dem Schloßthurm herzlich gram,
Weil er's an Statur mit allen aufnahm:
Und sie baten den Sonntag, ihn ohne Schonen
Für seine Verstocktheit empfindlich zu lohnen. —
Der war zwar kein Freund von Strafen und
Richten;

Doch gerieth er in Zorn ob solcher Geschichten,
Und befahl, zur Strafe für sein Vergehen,
Dem Thurm, mit entblößtem Kopfe zu stehen.
So wurde er denn seiner Ruhe beraubt;
Und Unbedeckt trägt er noch jetzt sein Haupt.

R — I.

Verheuerung von Kosmelli.

Lieber will in's Grab ich sinken,
eh' ich mich nicht soll betrinken,
lieber gleich in's Todtenland
mit dem Glase in der Hand!

nimmer werden sie gedeihn,
man verderret ohne Wein.

Wenn des Bacchus goldne Gaben
meine liebe Seele haben

sinkt' ich froh in's Paradies,
das mein Abgott mir verhieß.

Mag die Erde denn sich drehen
oder plötzlich stille stehen,
alles gleich mir, grad' und frumm,
ich bin in Elisum!

W' mein nüchtern traurig Leben
will ich meinen Feinden geben;

Ernst Müller, Redakteur.

Getreidepreise vom 13. Januar.

Weizen 3 Rthl. 10 Gr. bis 3 Thl. 14 Gr.
Korn — „ — „ — „ — „
Gerste 1 „ 14 „ — „ — „
Hafer 2 „ 6 „ 1 „ 7 „

Holz- und Kohlenpreise vom 8. bis 13. Januar.

Büchenholz	7 Thl. 10 Gr. bis 8 Thl. 12 Gr.
Birkenholz	6 „ 12 „ „ 7 „ 8 „
Eichenholz	5 „ 12 „ „ 6 „ 12 „
Fleischholz	4 „ 12 „ „ 6 „ 10 „
Eichenholz	5 „ 12 „ „ 6 „ 8 „
Ein Korb Kohlen	3 Thl. 2 Gr.

Theateranzeige. Heute, den 17ten: die Zauberflöte.

Dreizehntes Abonnement - Concert im Saale des Gewand-
hauses, Donnerstag, den 18ten Januar 1821.

Erster Theil. Symphonie, von Ant. Eberl. (Esdur.) — Scene und Arie,
von Farinelli, zum ersten Male gesungen von Dem. Chat. Cömet. — Flöten-
Concert, von Berbiguier; (No. 3.), vorgetragen von Herrn Belcke. —

Zweiter Theil. Ouverture, von Andr. Romberg. (Neu.) — Finale zum zweiten Aufzuge der Oper: Johann von Paris, von Chr. Schulz.

Nachricht. Kommenden Donnerstag, als den 25sten Januar, wird zum Besten des Institut-Fonds für alte und kranke Musiker gegeben:

Die letzten Stunden des Erlösers, ein neues Oratorium in zwei Theilen, gedichtet von Ferd. Kunath, in Musik gesetzt, von Joh. Gottfr. Schicht.

Das 14te Abonnement-Concert ist Donnerstags, den 1sten Februar.

Einlaßbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Zu kaufen gesucht werden einige Centner altes, jedoch richtiges, Gewicht in Maudrichs Hause in der Reichstraße Nr. 433. erste Etage.

Thorzettel vom 16. Januar.

<p>Grimma'sches Thor. U. Gestern Abend.</p> <p>Hrn. Partikul. Blendel und Pignet, v. Genf und Lausanne, von Petersburg, Pass. durch 11 Vormittag.</p> <p>Die Breslauer r. Post 6</p> <p>Die Baugen-Zittauer r. Post 7</p> <p>Die Dresdner r. Post 7</p> <p>Die Berliner r. Post 9</p> <p>Halle'sches Thor. U. Gestern Abend.</p> <p>Hr. Rfm. Fürstenau, von Bremen, im Hotel de Russie 8</p> <p>Die Landsberger f. Post 9</p> <p>Die Dessauer f. Post 1</p>	<p>Kanstädter Thor. U. Gestern Abend.</p> <p>Hr. Major von Ruschigk, in pr. Diensten, von Köln, im Hotel de Saxe 7</p> <p>Auf der Erfurter Post: Hr. Handlungereisende Chevalier und Larget, von Charlouis und Paris, unbestimmt 12</p> <p>Die Raßler f. Post 6</p> <p>Die Stollberger f. Post 4</p> <p>Peterssthor. U. Gestern Abend.</p> <p>Hr. Rfm. Reugebauer, von Zwickau, bei Klöpzig 7</p> <p>Hospitalthor. U. Vormittag.</p> <p>Auf der Annaberger Post: Hr. Rfm. Bohnstädt, von Chemnitz, in Nr. 395 12</p>
---	---

Thorschluß halb 6 Uhr.